

# Anzeiger für Harlingerland

Ostfriesisches  Tageblatt Gegründet 1862

SONNABEND, 22. JANUAR 2011

WWW.HARLINGER.DE

## Beweissicherung läuft bereits

**KAVERNENFELD** IVG will sich selbst vor Forderungen schützen

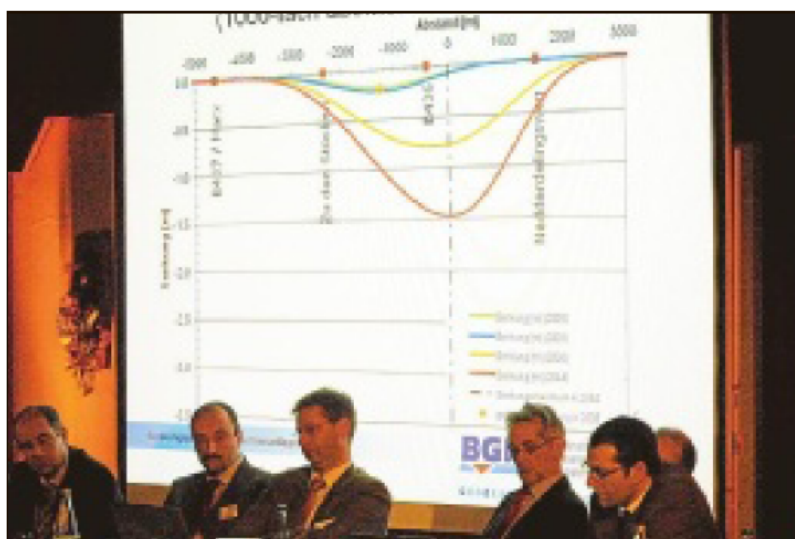
**ETZEL/DK** – Eins der Themen, die die Bürger im Umfeld des Etzeler Kavernenfeldes von IVG Carverns besonders beschäftigt, sind mögliche Schäden und damit Wertverluste ihrer Wohnhäuser. Das wurde auf der sehr gut besuchten Informationsveranstaltung des Kavernenbeirates im „Deutschen Haus“ am Donnerstag deutlich (wir berichteten).

In diesem Zusammenhang soll auch eine von der IVG veranlasste Beweissicherung für Wohnhäuser in einem bestimmten Areal durchgeführt werden. „Für ganz in der Nähe am Moorstricher Weg stehende Gebäude haben wir dies bereits gemacht“, erläuterte auf Nachfrage Hans Joachim Schweinsberg, IVG-Informationszentrums. Das Unternehmen habe allein schon In-

teresse an der Beweissicherung, „um sich gegen ungerechte Forderungen zu schützen“. Dies werde auch Bestandteil des obligatorischen Rahmenbetriebsplans.

„Die IVG ist sich ihrer Verantwortung für eine etwaige Haftung aus dem Bau der Kavernen bewusst“, erklärte zudem Manfred Wohlers, Geschäftsführer der IVG Carverns. Die IVG werde dazu ein Konzept entwickeln und auf mögliche Betroffene wie Privateigentümer und Betreiber von Infrastruktureinrichtungen wie die Gemeinde Friedeburg zugehen. „Die IVG ist dabei bestrebt, einvernehmliche und bürgernahe Lösungen zu finden“, betont Wohlers. Konkrete Haftungszusagen seien jedoch stets im Einzelfall und vorbehaltlich der Prüfung von Sach- und Rechtslage durch die IVG zu beurteilen.

Wittmunds Landrat Matthias Köring, der für die betroffenen Bürger bereits ein vereinfachtes Verfahren gefordert hatte, wertete diese Aussage als Durchbruch, der in der Kavernenbeiratssitzung initiiert worden sei. **→ SEITE 11**



Eine 1000-fach überhöhte Darstellung machte deutlich, dass sich das 1,47 Meter große Senkungstief im Raum Etzel weiter nach Norden verlagern wird.

BILD: KIESÉ

# Senkungsfolgen in Natur sollen korrigierbar sein

**KAVERNENFELD** Spezialisten stellten erstmals in Deutschland Prognose für Auswirkungen der Erdgasspeicher vor

Bis zum Jahr 2044 soll sich die Bodenneigung auf 1,15 Millimeter je Meter Länge erhöhen.

VON DETLEF KIESÉ

**ETZEL/FRIEDEBURG** – Genau 1,47 Meter Absenkung im Mittelpunkt der Senkungsmulde im Bereich des Etzeler IVG-Kavernenfeldes in 35 Jahren bei 70 Kavernen – diese Zahlen hatte die Bürgerinitiative „Lebensqualität“ Horsten-Etzel-Marx nach Anforderung aus dem niedersächsischen Wirtschaftsministerium schon vor Wochen bekannt gegeben. Am Donnerstag wurden die nackten Zahlen auf einer sehr gut besuchten IVG-Informationsveranstaltung nun mit vielen weiteren Details und fundierten Fakten fachlich unterfüttert (wir berichteten gestern).

Fachleute der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR), der Deutschen Montan Technologie für Rohstoff, Energie und Umwelt (DMT), des Landesamtes für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) und von IVG Caverns erläuterten im Anschluss an die erste Arbeitssitzung des Kavernenbeirates unter Leitung von Hillrich Reents im „Deutschen Haus“ binnen drei Stunden das Gutachten „Senkungsprognose für die Kavernenanlage Etzel“. Damit wurde im Kavernenbereich erstmals in Deutschland eine Bodensenkungsuntersuchung der Öffentlichkeit vorgestellt.

Das von der IVG freiwillig in Auftrag gegebene Gutachten der BGR prognostizierte anhand von zwei verschiedenen Varianten auf der Grundlage aktueller wissenschaftlicher Berechnungen eine mögliche Spannweite der Bodensenkung auf dem Gebiet des Kavernenspeichers bis zum Jahr 2044. Das Papier wurde auf der Grundlage verlässlicher Rahmenbedingungen zunächst für 70 Kavernen (40 bestehende, 30 in Planung



Das Thema Bodenabsenkungen im Kavernengebiet Etzel interessierte eine große Bürgerschar, die sich die Prognose im Detail erläutern ließ.

BILDER: KIESÉ



Plakativ macht die Bürgerinitiative „Lebensqualität“ mit ihrem jüngsten Logo auf das Problem aufmerksam.

oder Bau befindliche) und über 70 Betriebsjahre (davon 35 Jahre untersuchte Betriebszeit) erstellt. „Mit dem Gutachten der BGR wurde wissenschaftliches Neuland betreten und eine Grundlage für weitere Untersuchungen und Aktualisierungen geschaffen, die je nach Baufortschritt und den neuen Ergebnissen aus der jährlichen Höhenüberwachung aktualisiert und fortgeführt werden“, erklärte Diplom-Ingenieur Dr. Stefan Heusermann, Bereichsleiter bei der Bundesanstalt.

Er erläuterte den 150 interessierten Gästen im Saal, dass sich im kriechfähigen

Salz im Salzstock von Etzel bei den Öl- und Gaskavernen Hohlraumverringern ergeben – so genannte Konvergenzen. „Diese Veränderungen pausen sich nach oben durch und verursachen Senkungen der Erdoberfläche“, schilderte Dr. Heusermann. Die Konvergenzgeschwindigkeit ändere sich je nach Tiefe, Kaverneninnendruck und Temperatur.

Auf Basis der 106 Messpunkte, die seit 1973 jährlich kontrolliert wurden, ermittelte man im Zentrum der Senkungsmulde einen Höhenverlust von 26 Zentimetern, im Jahr 2044 sollen es 147 Zenti-



Holger Kories vom Unternehmen DMT in Essen.

meter sein, die nach einem Radius von fast fünf Kilometern auf null auslaufen – bei der pessimistischsten Berechnung. Denn eine Variante nimmt die tatsächliche Senkung als Grundlage, die andere geht von der 2005 registrierten Senkungsgeschwindigkeit aus. Während das eine Zahlenwerk von einer geringeren Maximaltiefe (1,01 Meter), dafür von einer breiteren Muldenfläche ausgeht, zeigt die zweite Berechnung bei kleinerem Muldendurchmesser eine größere Tiefe auf. Nach den Ausführungen Dr. Stefan Heusermann entwickelt sich die prognostizierte Gelände-Nei-

gung, also der Schiefstand, von 0,2 Millimeter je Meter Länge im Jahr 2008 auf 1,15 Millimeter im Jahr 2044. „Diese Senkungsprognose sollte alle fünf bis zehn Jahre aktualisiert werden und ändert sich bei zusätzlichen Kavernen und einer Nutzungsänderung.“ Die Dynamik des fortwährenden Ein- und Ausspeichern, die der Marxer Jürgen Vogel hinterfragte, wurde laut Auskunft der Spezialisten nicht berücksichtigt, weil derartige Erfahrungen bislang nicht vorliegen.

**Keine akuten Maßnahmen**

Weil es bislang keine baulichen Schäden gab, sah der Referent akute Maßnahmen für nicht erforderlich. Verkippen der Gewässersohlen gegen die Abflussrichtung und Abflussstörungen im Oberflächengewässer seien ebenso durch Maßnahmen korrigierbar wie die Folgen von Verringerungen der Flurabstände. Holger Kories: „Die Verdunstung durch die Vegetation wird verstärkt, und Grundwasser bildet sich langsamer neu.“ Im südlichen Betrachtungsraum seien zwar landschaftsökologische Empfindlichkeiten registriert worden, „erhebliche Auswirkungen“ seien allerdings nicht zu erwarten. Anders sehe es im Senkungszentrum aus, wo wegen geringeren Flurabständen und grundwasserbeein-

flusste Biotope großflächige Veränderungen möglich sind.

Das Unternehmen DMT spricht sich dafür aus, Fachgutachter mit ins Boot zu holen und ein numerisches Grundwassermodell erstellen zu lassen, um Gegenmaßnahmen planen zu können. Zudem soll der Datenbestand durch Vermessungen, Tests, naturschutzfachliche Bestandsaufnahme und der Erfassung und Klassifizierung von Gebäuden und Anlagen ergänzt werden. IVG-Caverns-Geschäftsführer Manfred Wohlers erklärte später, man wolle die Empfehlungen eins zu eins umsetzen.

**Berechtigt gilt**

Zu Beginn der Informationsveranstaltung hatte Klaus Söntgerath vom LBEG darauf hingewiesen, dass die Landesbehörde die Untergrundspeicher nach dem Bergrecht überwache und Genehmigungen im Betriebsplanverfahren erteile. Seit September fordere das LBEG eine Umweltverträglichkeitsprüfung mit Öffentlichkeitsbeteiligung. Söntgerath: „Die Überwachung der Betriebe im Rahmen der Bergaufsicht umfasst die Hohlraumentwicklung von Kavernen und Messungen an der Oberfläche.“ Nicht im Bergbaugesetz geregelt sei eine Schadensregulierung. Aber die IVG, so Manfred Wohlers, habe als Rückstellung einen Sicherungsfonds für derartige Fälle eingerichtet. Dass es für die Gemeinde Friedeburg ratsam sei, zum Beispiel das Kanalnetz untersuchen zu lassen, um spätere Schäden durch die Senkungen geltend machen zu können, regte Kommunalpolitiker Hans-Otto Rasche an.

Schon in der Sitzung der Kavernenbeirates reichte wegen des voluminösen Themas die veranschlagte Zeit nicht aus. So wurde das Thema Beschwerdemanagement in die nächste Sitzung verschoben, die laut Hillrich Reents für 18. März geplant ist.

## Wilhelmshavener Zeitung

Friesland

SEITE 14

SONNABEND, DEN 22. JANUAR 2011

WILHELMSHAVENER ZEITUNG

## Schadensregulierung ist ein wichtiges Thema für die Anwohner

**IVG** Unternehmen will auf mögliche Betroffene zugehen – Vier Kavernen an „Crystal“-Konsortium übergeben

**ETZEL/FRIEDEBURG/GRA** – Das Thema Schadensregulierung nahm bei der Informationsveranstaltung der IVG Caverns GmbH zur Bodensenkungsprognose am Donnerstag großen Raum ein (die WZ berichtete). Nach den Worten von Klaus Söntgerath vom Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) gilt das „Bergschadensrecht“ nicht für Untergrundspeicher wie die IVG-Kavernen. Sollten

durch die Bodensenkungen über dem Kavernenfeld Schäden an Gebäuden und anderen Sachgütern entstehen, müsste deren Regulierung nach dem BGB erfolgen. Das bedeutet: Geschädigte müssen nachweisen, dass die Bodensenkung die Ursache ist.

Laut einem Experten sind jedoch schlimmstenfalls kleine Schäden wie Putzabplatzer zu erwarten. Manfred Wohlers, Geschäftsführer der IVG

Caverns, kündigte an, dass ein Konzept für Schadensmanagement erarbeitet werde. Die IVG werde dafür auf Privateigentümer, die im Senkungsgebiet leben, und auch auf die Gemeinde Friedeburg als Betreiber von Leitungsnetzen zugehen. Wohlers betonte zudem, dass die IVG Caverns einen Sicherungsfonds eingerichtet habe und gegen Schäden durch den Kavernenbau versichert sei.

Nach den Worten von Hillrich Reents fordert auch der Kavernenbeirat ein Beweissicherungsverfahren. Etwaige Schäden dürften nicht nur nach dem Gesetz abgehandelt werden.

An der Info-Veranstaltung nahmen weit über 100 Besucher teil, darunter etliche Mitglieder der Bürgerinitiative Lebensqualität Horsten-Etzel-Marx. Wie groß das Misstrauen gegenüber den Verant-

wortlichen für die milliarden-schwere Erweiterung des Kavernenfeldes ist, machte eine Frau deutlich: „Ich traue denen alles zu.“

Die IVG Caverns teilte gestern mit, dass Ende vergangenen Jahres nach rund vierjähriger Bauzeit vier Kavernen an das „Crystal“-Konsortium von EnBW und EDF (Electricite de France) übergeben wurden. Das Unternehmen errichtet derzeit auf dem IVG-Gelände

eine Erdgas-Verdichterstation zum Betrieb der Kavernen, die ein Speichervolumen von 2,9 Mio. Kubikmetern haben.

Wie die IVG Caverns außerdem mitteilte, haben der Ausbau des Moorstricher Weg zwischen Dieken Weg und Klein-Moorstricher Straße sowie die Sanierung des Beidlinger Weg bei Horsten begonnen. Beide Straßen sind gesperrt; eine Umleitung ist ausgeschildert.